

EIN BEAGLE NAMENS DARIA

Das Märchen vom bösen Hund

Gefährliche Drohung. Wenn Daria als Kinderschreck erhalten soll, werde ich grantig, sie aber nicht

VON **BIRGIT BRAUNRATH**

Daria und ich durchqueren den Park. Sie, vorschriftsmäßig gut gelaunt und angeleint, neben meinem linken Bein trabend.

Vor uns sitzt ein Bub auf seinem Tretroller. Sein einziger Schönheitsfehler (aus Sicht der danebenstehenden Mutter): Er scheint seine Eigeninteressen konsequent über jene der Begleiterin zu stellen. Die Mutter mahnt ihn bereits so laut zum Aufbruch, dass circa 30 im Park spielende Kinder vor Schreck ihre Bälle, Laufräder und Sandspielsachen einpacken, nur nicht derjenige, dem das Kommando gilt. Der sitzt ungerührt auf dem Trittbrett seines Rollers.

Da fällt der Blick der Mutter auf die herannahende Daria. Augenscheinlich streift sie ein Geistesblitz, ihre Miene hellt sich auf, und sie ruft dem Kind triumphierend zu: „LAURIN, KOMM SCHNELL, HINTER DIR IST EIN BÖSER HUND!“

Ich muss sie angeschaut haben, als hätte sie gerufen: „Schnell! Der Komet kommt!“ Ihr Gesichtsausdruck wechselt binnen einer Nanosekunde von triumphierend auf erappt, und sie ruft dem Kind eine korrigierte Version zu: „ÄH, UPS, HINTER DIR IST EIN HUND!“ Dann, mit verlegenem Blick an mich gerichtet: „Ich dachte nur, das mit dem ‚Böse‘ hilft, damit er endlich aufsteht.“

Mir fällt dazu nur ein Kopfschütteln ein. Daria nimmt die gefährliche Drohung dagegen entspannt zur Kenntnis. Mit freundlich wackelnden Ohren läuft sie an der Frau vorbei. Ich schaue Daria fragend an, ihr beschwichtigender Blick sagt nur: „Ach, lass sie, die hat es ohnehin schwer genug!“

So ein Beagle ist ja noch geduldiger als der sprichwörtliche Esel. Außerdem hat Daria großes Verständnis für den Buben im Trotzalter, da ja der Beagle auf Lebzeit im Trotzalter ist (nur sagen wir *selbstbestimmt* dazu). Also schlucke ich meine spontan vorbereitete Rede an Laurins Mutter runter und sage *nicht*: „Haben SIE eine Ahnung, WIE kinderfreundlich, WIE NICHT-BÖSE dieser Hund eigentlich ist? Babys haben ihn schon an den Ohren gezogen, Kleinkinder am Schwanz gerissen, Großkinder beinahe zu Tode umarmt. Dieses Tier bleibt stets freundlich und lässt den Stress, der dabei entsteht, nie an anderen aus. Da könnten wir uns alle ein Beispiel nehmen!“

Laurin hockt nach wie vor auf dem Roller. Ich schweige, wir gehen. Aber es lässt uns keine Ruhe. Am Abend schauen wir noch einmal in den Park. Mutter, Kind und Roller sind weg. „Ich hoffe, dass sie kein böser Hund gefressen hat“, sage ich zu Daria.



BIRGIT BRAUNRATH (2)

Endlos geduldig, lieb, nie nachtragend: der kinderfreundlichste Hund der Welt



ISTOCKPHOTO, MICHAEL SCHNABL, FRANZ GRUBER

Die Vorhersager

Susanne Cernic hat mit ihrer Ausbildung vor 26 Jahren begonnen. Seit 16 Jahren arbeitet sie in ihrer Beratungspraxis in Graz. Sie ist Inhaberin der Astrologischen Schule Graz, Bundesvorsitzende der Astrologen in der Wirtschaftskammer und Erste Vorsitzende des Österreichischen Astrologenverbandes *oeav*, der im Jahr 2002 gegründet wurde.

Cernic berät Privatkunden, Wirtschaftstreibende, aber auch Psychologen und Psychotherapeuten. Die meistgestellten Fragen an sie drehen sich um Partnerschaft, Beruf sowie Kindererziehung.



Nachgefragt.
Die Astrologin und der Zukunftsforscher. Beide leben davon, ihren Blick in die Zukunft zu richten. Beide betonen, dass sie seriös arbeiten. Sie zieht ihre Schlüsse aus dem Horoskop, er aus aktuellen Trends.

VON **UWE MAUCH**

Harry Gatterer ist Trendforscher, Geschäftsführer des Zukunftsinstituts und leidenschaftlicher Gesellschaftsbeobachter. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die Verknüpfung von gesellschaftlichen Trends mit unternehmerischen Entscheidungen. Er berät dabei, relevante Trends zu erkennen und zu nutzen. Seine Vorträge sind oft provokant, immer optimistisch.



Er will zeigen, was gesellschaftlicher Wandel bewirkt und auslöst. Seine erste Firma gründete er bereits im Alter von zwanzig Jahren. In der Trendforschung gilt er inzwischen als alter Hase.

Astrologen arbeiten mit dem Horoskop, welches mit dem persönlichen Geburtstag, Geburtsort und der exakten Geburtszeit erstellt wird. Eine astrologische Beratung dient der Selbsterfahrung und zeigt zentrale Lebensthemen auf. Sie bietet bei wichtigen Entscheidungen Orientierungshilfe.

Wir blicken in keine Glaskugel und haben auch keine Warze auf der Nase. In der Wirtschaftskammer haben wir daher Ethikrichtlinien festgeschrieben, die für das Ansehen unseres Berufsstandes von größter Bedeutung sind. Professionell arbeitende Astrologen orientieren sich an diesen Richtlinien.

In der Astrologie geht es nicht darum, fix festgelegte Aussagen zu tätigen. Daher stellt sich diese Frage für mich nicht. Astrologie zeigt Zeitqualität auf und was diese für uns konkret bedeutet, und wie wir am besten mit der derzeitigen Situation umgehen können, und was wir daraus lernen sollen.

Ich möchte dort sein, wo ich jetzt auch schon bin, denn ich bin mit meinem Leben sehr glücklich. Wenn ich jedoch die Zeitspanne auf zwölf Jahre ausdehnen darf, sehe ich mich bereits in Pension. Dann werde ich hoffentlich mehr Zeit für meine astrologischen Forschungen haben.

Dass jeder das Bestmögliche aus sich und der vorherrschenden Zeitqualität herausholt, um ein zufriedenes, selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Auf welche Methoden vertrauen Sie bei Ihrem beruflichen Blick in die Zukunft?

Gibt es ethische Kriterien, denen Sie sich in Ihrer Arbeit verpflichtet fühlen?

Was sagen Sie eigentlich Ihren Kunden, wenn sich im Nachhinein herausstellt, dass Ihre Voraussage falsch war?

Sie setzen sich beruflich mit der Zukunft auseinander. Eine persönliche Frage: Wo möchten Sie selbst in zehn Jahren stehen?

Und was genau wünschen Sie der Welt unserer Kinder und Kindeskinde?

Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, das wäre unseriös. Das kann niemand. Wir beschäftigen uns mit Wahrscheinlichkeiten. Dazu analysieren wir die Gesellschaft und nehmen auf Grund dieser Analyse Entwicklungen wahr, aus denen wir Ableitungen für die Zukunft ausarbeiten.

Ja, wir stehen für einen kritischen Zukunftsoptimismus. Wir malen die Welt nicht rosa, aber wir vertreten ein positives Grundbekenntnis zur Zukunft. Als einen Gegenentwurf zu Panikmache und Empörungskultur. Dieser differenzierte Blick zeigt Möglichkeitsräume, Chancen und Potenziale auf.

Voraussage klingt nach Kristallkugel. Damit hat unsere Arbeit nichts zu tun. Aber klar, Fehler sind Teil jeder prognostischen Arbeit. Daher werden Fehlannahmen auch mit unseren Kunden als reflexive Lernchance gesehen. Da pflegen wir mit ihnen einen sehr offenen und ehrlichen Austausch.

Mit dieser Frage beschäftige ich mich ehrlich gesagt gar nicht.

Wenn ich mir etwas für die Gesellschaft wünschen dürfte, dann wäre es wohl das: Dass wir aktuelle Entwicklungen weniger schnell bewerten und mehr beobachten. Denn erst durch die genaue Beobachtung versteht der Mensch, was alles passiert, und urteilt nicht vorschnell.